

Wien d. 17. Sept. 880

Herr Hofrathsbanner,

haben mir die *Lrs.*
 zu wissen, meine Freude an der Wichtigkeit
 einer Abordnung durch einen auflässenden
 Brief v. S. d. M. zu beschleunigen und ich
 bedauere sehr, daß meine vielen Geschäfte
 mich nicht früher zu solchem für die Be-
 lehrung zu denken. Es gelöst ist mein
 Collega Dr. Sacken von seinem Urlaube
 zurückgekehrt und hat es mir ermöglicht,
 an die Abfertigung meines aufgeschriebenen
 Briefes zu denken. Die, die meisten
 nicht, die ich schon so viele Gründe zur-
 drucke, sollen zuerst bedient werden.

daß ein vorübergehender Mann nicht über die
 Befähigung von außen Ihre wichtige Arbeit
 in Ordnung setzt, — daß über die Kräfte
 der „ausgesprochenen Logik“ nicht wagt, —

desseu Aufmerksamheit in der Bekämpfung des
Egmont sey sie wohlthätig, „Lof“ in der Mensch
gefolgt werden konnte, - das ich sehr lieblich,
denn es sey nicht zu sehr konnte, da Trost
erfüllt wird, alle Schuld liegt eigentlich
an dem bösen Robert, der ich für seine
Rolle nicht zu interponieren würde, daher wird
er aber bald in einem Gnade des Hofes
führung abzuführen „Geduld“ mangelnd
werden, - das alles scheint nicht. Es bleibt ein
günstiger Brief, der die Gänge der guten
Gesundheit nirgends' überrascht sind und
beantwortet werden.

Ich fange mit einem Vater peccati! an.
Ich habe darin gefehlt, das ich, weil nicht unang-
nem Zettel - der Sie der Klage einer Kunst-
wirkung übersehen hätte - eine kleine Karte
abgab. So habe ich, um selbst der Ungelegen-
heit zu trostern, ohne eine Unbegünstigung
verursacht, die Sie von Wonnesein in able
Lauter wegsehen würde. - Ich habe Ihnen darin

gehofft, daß ich mich als „langjährigem Leberbr-
sitzer“ introductirte und Sie dieses verzeihlich,
da ungehindert Berücksichtigung dieser wohnortliche
Günstigkeitsdaseu einbringen. Alsdieser fühlte ich
sagen sollte, daß ich in meiner Jugend eine
fleißige Leserin der zweiten Kurze, später
sicherlich eine feine Gottlieb im Caquet war
und erst seit 12 Jahren mich zum Lesere einer
 $\frac{1}{4}$ Loge aufgegebenen habe. Langweilig sind
für Sie nicht uninteressant wäre wenn die Er-
örterung gewesen, aber immer also bescheiden auf-
trahenden Mauseu fühlte Sie die Günstigkeitsdaseu
aufmerksam das nachgelesen. - Gedruckt fühlte ich 6 Ws
gesehen gleich zu sagen, daß es sich für nicht eine
einen Günstigkeitsdaseu handeln kann, daß ich
den Dekorationen mehr wie den vorigen besessen
das für ganz uninteressant fühlte und der Aufsicht
bin, es würde ein späterer Aligittur - der wasser-
besonders mich längt einbringen ist, dem ich
„Loy“ nicht sehr schmerzhaft und - Kopfstol in die Lin-
wand geschritten und so die Dekorationen
zuwege gebracht haben, daß man wieder eine Ge-
wölbe man in der Luft sehen. Sie fühlte beständig



können, daß das sehr wichtig ist und daß be-
kannlich die kleinste Lieferbarkeit auf der Erde,
- sobald sie einmal bewirkt wird - alle Illusion
zerstört", sie! daß jene die Lieferbarkeit zerstört
ist, wird sie mit dem Bewußtsein und noch
das notwendige Aufgabebüchlein verbindet,
das alle furchtbaren Proben aus der Geschichte
des Mittelalters fortzubringen und in dem gesinnungs-
vollen Bewußtsein des Mittelalters wieder aufzuwecken, obwohl
dieser als noch allen Zeiten fortgesetzt und isoliert
gemacht ist. Dem bewährten Registrator gebührt Dank
als Verdienst, die bewährten Manuskripte sorgfältig zu
lesen und Manuskripte wieder mit sorgfältigen Zurechtarbeiten
des Herrn Mellicani, die jetzt für eine Ausgabe soll,
hängt unzugänglich zu haben. Gütlich ist das alles
vorgedruckt, so wäre mir willkommend die
gute Seite von Gänsefüßchen, welche die, zerstörte
Illusion* sorgfältig gütlich ersetzen werden. Aber,
was wollen Sie? ich habe bereits selbst noch in der
Illusion, daß jeder Communist - sobald Sie Sie
mir einmal aufgeben, die unglückseligen In-
terventionen vom Aufbruch zum neuen anzufangen - für

S

Sie überflüssig sein würde. Obgleich will ich
gerne bestimmen, daß ich mit dem einen Freunde
an unserer Seite auf die konfliktuelle Seite antwort
sam gemacht werden. Ich lese aber aufmerksam nicht
ein, sondern die Bürgerrechte, daß sie keine Grund-
insicht ist, gerade die Freunde eine lebenslange
Seite besitzen sollte, und ich liebe es zu sehr, als
daß ich selbst in Verhandlungen einen Tadel aus
ihrem Munde hervorgehen könnte.

Und so waren ich mit meinem Vater genau und
sicherlich mit der Entscheidung des Freundes zu
finden, die mich zur Abwendung der Rechte bewegen
sollte. Ich meine Ihnen auch einen Brief zu schreiben
und finde zu meinem Bedauern, daß ich Sie nur
in einem regelmäßigen Hin- und Herwechsel habe.
Der Grund dieser Beschränkung ist nicht aber jetzt
klar: er besteht nämlich in einem unkorrekten
Gegensatz unserer Aufstellungen, welche beide
unvermeidlichen werden. Sie befürchten
die Sache so, als ob sie eigentlich nur mich
angeht, während ich für die meisten Aufstellungen
so verfahren, als gingen sie eigentlich nur Sie
an. Auch ist da zu fragen: ob wird wohl jeder
die seiner Meinung bleiben.

Leider kann ich aber damit diesen Brief noch
nicht abschließen. Denn, wenn ich mich wenigstens
begründen würde, bei fragen über die Möglichkeit
der Fortsetzung zur Tyraunischkeit, über die
Möglichkeit der alten oder neuen Verfassung,
über die unmittelbare Wirkung ewiger Verfassungen
u. s. w. Ihnen die Post allein zu lassen, so für-
ben Sie doch meine Besorgtheit mit diesen fragen
so wunderbar verflochten, daß ich mich der Fortset-
zung desselben nicht entsagen kann, ob wäre denn
ich würde diese meine Besorgnisse die Stellung als
gütliches Erklärung die Sie mir zu denselben
anweisen. Denn ich aber nicht so.

Sie wollen mich z. B. um jeden Preis eine, wennig-
stend Kritik" zu dem warmen Robert über-
lassen, während ich doch in aller Bescheidenheit mich
die Stelle der Kritiker, sondern die der Besetzter-
wichtig der Besetzter - überlassen. Der Besetzter
unmöglich, welcher den von Albrecht Dürer auf dem
Marktplatz zu Nürnberg und zu Köln Bild gegen-
überstand und wünschte, daß etwas zu dem Besetz-
wissen als gewaltige Gelder nicht klagen, eine
Erkenntnis die der Kaiser sehr gutig empfand
und zur Abstellung der kleinen feindlichen vorwachte.

thesen ist mir über mich diese selben Geist der
Kunstwollen beschränkt, wollen Sie mich mit allem
Gewalt mich den gewöhnlichen, unedlen, unedelsten, Geist
dieses Spielens und im Kunstwollen über das
Bild abgeben lassen. Nein, nein, nein! - um
mich der Wiederholung der Kunstwollen: ne fatur
ultra credam! anzusehen, was ich mich das
nicht Kunstwollen genug.

Das, das bei Dits: - wünschen Sie fruchtbar meine
wunderbarlich über die jetzige Auffassung der
Egmont zu verstehen, so sehr ich einem Grund
für die Kunstwollen: Ich sollte diese Kunstwollen -
immer mit dem Kunstwollen der Kunstwollen ge-
nutzen - für eine mittelalterliche Kunstwollen
mich nicht darüber, daß die Kunst so Kunst, oft
ungewöhnliche Kunst. Speid. für in der, Kunst
für Kunst "so Kunstwollen Kunst. Ich finde
einfach, daß die Kunst Kunst der Bräutigam, der
Alba und der Bräutigam nicht Kunstwollen kann.
den das Kunst für Kunstwollen in Kunstwollen
wenn Kunstwollen Kunstwollen so Kunstwollen
für Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen
so Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen
der Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen
jede Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen Kunstwollen



geworden: Sie sehen, was alles einem Theaterge-
heimen und ihn um die Illusion bringen kann.
Sie müssen forscht, solche Kleinigkeiten konnten nicht
hören, wenn nur mit der Gegenwart in den meisten
Gärten wäre; die würde nicht „fossile Stück
Kleingeldern, das wirge Adaption“ alle mit
sich fortwähren. Man ist aber der Luftschiffbau
sine ganz fallende Blinne, auf welche selbst die
besten Dichter und Schriftsteller nicht mit allge-
graden Gewissheit setzen sollten. In der Regel
wird sie sich bequemen müssen wenn es ihnen
gelingt augenscheinlich zu werden oder zu bewirken
und kleinen Grund zu bewirken oder zu beweisen.
Eigentum insbesondere ist eine Neuerung, die, so sehr
sie die Haupt- als Gesicht in der Natur trägt,
nicht das mindeste ganz gehergen können konnte.
Vasiller, in seiner weitverbreiteten Kritik hat nicht
mit der Seele gesprochen wenn er sagt, das dunkelste
Pudicitium könne für Eigentum ein wundert Zukunft
nicht haben. Man kann ihn - der die Wahrheit
nicht Brauere triffen in der Welt schlägt -
als Handmann nicht sehen; man kann ihn -
den sein ferdalprivilegium, Wohlleben und Kraft
über alle gehen - wenn er sich selbst als freige-
fild drückt, unmöglich glauben; man kann sich

für ihn - da die Liebe nicht anders als die Hoffd-
 freude bekant - als irdische Liebesgötter nicht be-
 griffen. Die woffen mich heimlich, daß mich Ludwig
 Löwe, fette ich ihn nun als Egmont gesehen, nicht
 anders befehl fette; aber die ironie in der Her-
 ausfprechung, daß die mich noch für so jung und grün
 fette. - Ich bin nicht so alt, daß ich nicht bloß
 Löwe, sondern auch Kora, in seiner goldenen Zeit,
 wiederholt in dieser Rolle sah. Ja, die Jahre ist,
 Gott sei's Gnad! - mit einem blauen zu thun,
 da noch die Mass mit blauen Befehlen
 Tarsale, der letzten hundert Jahre der alten
 italienischen Signale - die Marchioni, - die Kaufmann
 da unim - Modena, bewunderte; da sah von dem
 Grotte als fränkisch Gley (unförmliche Kettig)
 begriffen Lied und Mat. Schwerer wurde als
 für mich diese Dringlichkeit lang. - Demut war
 die, ungestört hier, woff noch in mente dei! -
 Selbstverständlich mußten die Herren: Kleriker, löse-
 noble, Kora, Anstalt, Löwe, Wiltelmy, Herzfeld,
 Fichtler u. p. u., da die Namen: Grotte und
 Poffin Müller, Anstalt, Löwe, Fournier, Kettig,
 Neumann etc, mit ihm ganzes Abkäufer vor
 spielen. - Ubrigens geföhr Löwe Egmont nicht
 zu einem personengedonen Linsingen; es fette

in weil figurirten Bilden de Kalen'schen, Calde-
son'schen, Raupach'schen Symbolen noch weit
glänzenderer Verbindungen. - Und ich die alle selbst und
großten, meist mich aber zu diesem blinden Sac-
dator temporis acti und nicht mich noch lange nicht
in der Thor der Alten einzufinden, die de zotom; die
Nesenspieler werden immer fester. - Diese Leute mö-
gen ein gutes Glucke finden, sei denn aber die
alten Felder nur dass die goldene Duroola welche die
Zeit über die gebildet feel und haben ihre selber
erzogen. Ich aber erinnere mich sehr wohl der
jahren Kritik, welche die damaligen habituel an
ihnen übten; - die Kritik in der damaligen Periode war
gerade gleich Null, und die Anzeigende der "Theater-
zeitung", "Morgenblatt des Adami", plapperten mit mich
und für im Prozess aufführten. - Wie oft sind es von
Anspruch in Apologien, so sei ein Trauervolles und
weirvolles Alter, - wenn er im Frank erweisen, so sei
nicht anzusehen, - wenn er ein hochpfeifische Lobliche-
er sei godeset und immortel! - Von fichtner als Don
Carlos sind es, so sehr und wie ein ausgepöhter Me-
dicineller und seine Sprache ein Kiesel bei Holzschwin-
nabiel (: ähnlich auch Löwe als Cosa genueserland
über ihn). - Über Herzfeld und Wilhelmy, wenn sie
im Jüngst als Hofkanzler auftraten mit ihnen,

hiesse man auch auf. Aber kommt schließlich
Kleinmüthigkeit spöthlich hinzu. Ich erinnere mich die
die fand man ebenfalls. Ja, man sollte sie
nicht selbst Löwe, wenn er ein solches Affekt alle
Anger für seine ungeschickte Organe lobte, die Wunden
und die Conlissenswissen zu zeigen! - Ich selbst bin
fortwährend alle vollendete Meister, insonderheit Vorbilder! -
Ich aber sage, daß, wenn man schon die fiesse
Geduld Löwe und einmüthig, - so etwas erlebt man nicht
kriegt zum großen Theil, - der Charakter der Her-
gung eine vollkommene Abweichung ist, daß er für in
der Präcision der Zusammenfassung, in der Richtigkeit der
Sprache, in der Form der Auffassung, in der Gewissenhaf-
tigkeit der Schreibweise übertrifft und, daß er diesen
auch in dem gewöhnlichen Leben nicht und nicht und
als man fand alles ist, - ich meine die komplizierte Be-
gabung, - seine nicht ungeschickte. - für die richtige Auf-
sprache vornehmlich sollte die Dichtung vortreten für
keine Sinn und kein Beispiel. Anschlag glaubte mir,
er theilte mir und hatte mit u. und o., und u.
und u. auf dem gespenstlichen Grunde. Lichtern ging
es wo möglich noch schlüssiger, obwohl es in Furcht-
vollerer weniger auffällig war. Und so viele Andere. -
Ich habe wie das nur drei Herren, die zu Zeiten
zu feinen Adressen vorsetzen und o mit o, o mit
g. und h. messen: die schon bei Professor Dittus,



ihnen einen prächtigen und einen angelegten Komplex,
bei dem es aber nicht viel kostet; — wenn die
man, die es zu einem weissen deu, sondern jedoch
zu einem deu (englisch) bringen; das wird die eine
jung, & glücklich fort und unter die Hände gebracht,
während die zweite nicht nur in Konbaltwollen
verarbeitet wird, die dritte aber so prächtig die
gen fast sind so bequem und für nützlicher, aller
Freiheit anzufestigen will, das man die kleinen
sich gerne in die Hand nimmt. — Ich würde aber
das es von einem Mann zu sein es sind alle
mit Klugheit gemacht. Wenn man es ohne Geld
mit der Länge ^{über} der Herstellung und der Arbeit nicht
kann sein; die ganze Arbeit muss man machen,
wie die gewöhnliche Adressationsformel um so drück-
tlich zu sein. (Sich, das die die man nicht den
Aufwand dieser Mittel nur eine offene Form niedriger.
Ich betrachte diese von der Kreis der
Meinungen importierte Kunst und blühende Zü-
gung, so wie man sich vorfindet und Naturwissenschaften
jetzt, als eine neue Kultur. Daher ist
sind es z. B. die unvollständige Arbeit und die
Gestaltung der gesamten Arbeit in der Gesellschaft
die Wissenschaften der Natur und der Kunst. Man
soll es können? Nicht ohne Aufwand ist es

is

der Ueberwindung unserer Lüste ich mein Herz
entgebe. Geben Sie mir die weite Aussicht mit
all der Kraft unserer Danksprüche, oder unserer
Danksprüche zufliegen all den Klüften der Welt. Gabe Gott
ich lehre. Auf eine fernere Danksprüche
dieser beiden Faktoren und Befreiung der Wirklichkeit
wage ich keine zu setzen. Jedemfalls werden Sie mit
diesem Bekannten nicht zufrieden, das ich für die neue
Form mir geadmüßig zugeordnet, „Zustände“
Gefühle noch lange nicht mit Sie und das Sie
nicht in dieser Beziehung aufgeben zu die unvollste
Adressen gebracht ist.

Sie werden aber mich mit dem Fehlen dieser
langem Geistel gewahrt werden, das ich mich mit
Horn. Einmaligheit in allen seinen Klüften nicht
mit dem ersten Fehlen Befreiung habe, - das ich
brüderlich - wie die vorwiegendigen Formen zu jenen
Dorte von blühen und ungewissen Gezeiten
gefahre, die sich Befreiung fulten überall mitzu-
fließen. Das will die Gezeiten sind, - kurz, das
ich zur Hoff mich nicht genommen werden kann.

In meiner Unvollständigkeit und Unvollständigkeit
werden Sie gewiß mir freies meine besondere
Aufmerksamkeit und es allseitig und selbstüber

Lieber, wenn ich, so wie ich billigerweise keinen
Ausspruch auf eine Royalität setzen kann,
so mich unvorsicht mich schon jetzt unvorsichtig
erklären, um dangebrachte Gesetze einer weiteren fort-
setzung der Correspondenz im Ausfall zu versichern.

Ich setze mich schon diese Ziele verschonend mit-
bringen werden und verbleibe mit dem Ausdruck
unerschütterlicher Hochachtung, wie bei dem Meistern
geblieben,

Ihrer Hochachtungsvoll

ganz ergebenster Diener

Merano

P. S. Ich dieser Brief vertrauensvoll Herrn
Abteilung überantwortet ist, brauche ich
wohl kaum zu erwähnen.

